



Aufklären, aus der Geschichte lernen, Feindbildern die Grundlage entziehen:

Der Nestor der kritischen Militärgeschichtsforschung Manfred Messerschmidt wird 90 Jahre

Am 1. Oktober 2016 vollendet der in Freiburg lebende Historiker und Jurist Professor Dr. Manfred Messerschmidt sein 90. Lebensjahr.

Beirat, Mitglieder und Vorstand der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz gratulieren dem Jubilar, dem Ehrenvorsitzenden unseres wissenschaftlichen Beirats, sehr herzlich zu diesem Ehrentag. Mit der Gratulation verbunden sind beste Wünsche für Gesundheit und Wohlbefinden für weitere Jahre „Ruhestand“.

Aus diesem Anlass erinnern wir gern an das Wirken des unermüdlichen Aufklärers, der von 1990 bis 2012 Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz war:

Manfred Messerschmidt hat zur Gründung der Bundesvereinigung im Oktober 1990 wesentlich beigetragen. Seine Beiträge ebneten den Weg zur Rehabilitation der jahrzehntlang ausgegrenzten Militärjustizopfer und ermutigen sie, ihre Interessen öffentlich einzufordern. Mit der 1987 erschienenen Veröffentlichung „Die Wehrmachtjustiz im Dienste des Nationalsozialismus“ widerlegten Manfred Messerschmidt und der Mitautor Fritz Wüllner erstmals umfassend die bis dahin weithin bestehende Legende, die Wehrmachtjustiz sei parteifern und weitgehend frei von ideologischen Einflüssen gewesen. Die Publikation klärte über die Selbstrechtfertigung der rd. 3.000 Wehrmachtjuristen auf, die den Krieg – im Unterschied zur immensen Zahl der Opfer der NS-Militärjustiz – allein ca. 30.000 Todesurteile, von denen rd. 20.000 vollstreckt wurden – nicht nur unbeschadet überlebt hatten, sondern im Nachkriegsdeutschland in der Regel am Wiederaufbau des Rechtswesens aktiv mitwirken konnten. Während den wenigen Überlebenden widerständigen Soldaten, die sich Hitlers Angriffs- und Vernichtungskrieg widersetzt oder entzogen hatten, jahrzehntlang die Anerkennung versagt blieb und von Entschädigung keine Rede war, hatten ihre Richter die Möglichkeit, ihre Tätigkeit in der NS-Zeit zu beschönigen, umzudeuten und bis hin zu vorgeblicher oppositioneller Haltung zu verklären.

Solche Form der Geschichtsklitterung unter Einbeziehung der Opferperspektive aufzudecken, so „Lernen aus der Geschichte“ zu ermöglichen und mit Empathie für die Opfer bestehende Vorurteile und Feindbilder – gegen Fahnenflüchtige, Kriegsdienstverweigerer, Wehrkraftzersetzer - infrage gestellt und widerlegt zu haben, ist wissenschaftliche Arbeit im besten Sinne gewesen: Ein Plädoyer für Humanität und Mitmenschlichkeit, für Frieden durch Gewaltverzicht und friedliche Streitbeilegung!

Dafür sind wir bis heute dankbar und arbeiten in diesem Sinne gerne weiter.



Prof. Dr. Manfred Messerschmidt (rechts) mit Prof. Dr. Klaus Hübötter (links) am 13. Dezember 2013 im Bremer Rathaus - beim Senatsempfang für Ludwig Baumann
(Foto: Martin Thies)

Eventuelle Rückfragen: Günter Knebel, Tel.: 0421-374557; mobil: 0160-91966234

Vorsitzender:
Ludwig Baumann

Schriftführer: Günter Knebel
Mail: Knebel-Bremen@t-online.de

Wissenschaftlicher Beirat
Ehrenvorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg /
Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg /
Dr. Peter Fischer, Berlin / Dr. Detlef Garbe, Hamburg /
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Baden-Baden /
Dr. Rolf Surmann, Hamburg.